

»Studien und Darstellungen aus dem Gebiete der Geschichte«, herausgegeben von Dr. Hermann von Grauert. VIII. Band. I. (1. u. 2. Heft.) **Der Ligurinus. Ein deutsches Heldengedicht** zum Lobe Kaiser Friedrich Rotbarts. Von Dr. Joseph Sturm. VIII und 236. Herder, Freiburg i. Br. 1911.

Die Arbeit Sturms zerfällt in 3 Teile. 1. Ist Gunther von Pairis der Verfasser des Ligurinus. 2. Der Ligurinus und die Gesta Friderici. 3. Charakteristik des Autors des Ligurinus. — Im 1. Teil kommt Sturm zu dem Resultate, die Autorschaft Gunthers lasse sich nicht erweisen. Der 2. und 3. Teil enthalten eine Fülle vorzüglicher Einzelbeobachtungen. Das Positive, was Sturm über den Autor gefunden hat ist: Der Dichter ist nicht nur der Geburt nach, sondern auch seiner Gesinnung nach mit vollem Bewußtsein ein Deutscher (S. 217). Er stammt wohl aus dem südwestlichen Deutschland, näherhin aus der Baseler Gegend (S. 219). Ferner läßt sich „mit Sicherheit erkennen, daß der Dichter ein Kleriker und zwar ein Weltgeistlicher war (S. 219). Seine Bildung stand in jeder Beziehung auf der Höhe der damaligen Zeit. Als Erzieher des Prinzen Konrad gewann er genaueren Einblick in die Familienverhältnisse des Kaisers; zu einer eigentlich dauernden oder angesehenen Stellung bei Hofe brachte er es jedoch nicht“ (S. 222). — Die Arbeit ist mit großem Fleiße, wahrer Akribie und Kritik verfaßt; auf manche Fragen des an Problemen so reichen Ligurinus kann sie freilich keine Antwort geben und manche Antwort dürfte vielleicht noch vorsichtiger als es so schon geschehen ist, abgefaßt sein.

II. (3. Heft.) **Gero, Erzbischof von Köln** 969—976. Mit einem Exkurs: Versuch, die Echtheit der Gladbacher Klostergründungsgeschichte *Μικρολόγος ἀπλαστός* zu beweisen. XI und 96. Von Prof. Dr. theol. Ludwig Berg. Herder, Freiburg i. Br. 1913.

In 6 Paragraphen und 2 Exkursen behandelt Berg seinen Stoff. § 1 Kritik der Quellen. § 2 Die verwandtschaftlichen Beziehungen Geros. Seine Aufnahme in die „königliche Kapelle“. § 3 Die Wahl des Erzbischofs Gero. § 4 Erzbischof Geros politische Tätigkeit. § 5 Geros Anteil an dem kirchlichen religiösen Leben. § 6 Untersuchungen über den angeblichen Scheintod Geros, über sein Sterbejahr und seinen Sterbetag. — 1. Exkurs, Zusammenstellung der unhistorischen Berichte über die verwandtschaftlichen Beziehungen Geros. 2. Exkurs, Versuch, die Echtheit der Gladbacher Klostergründungsgeschichte *Μικρολόγος ἀπλαστός* zu beweisen. Im Anhang ist eine Urkunde über die Stiftung des Klosters Thanmarsfelde vom 29. August 970 abgedruckt. Die Persönlichkeit Geros ist bedeutend genug, daß sie eine so gründliche Behandlung verdient und das spärliche und teilweise sich widersprechende Quellenmaterial macht die Untersuchung in gewissem Sinne nur reizvoller. Berg hat mit großem Fleiße und eingehender Berücksichtigung der vorhandenen Literatur ein möglichst klares Bild Geros und seines Wirkens entworfen. Besonders wertvoll ist der 2. Exkurs über die Gladbacher Klostergründungsgeschichte. Berg neigt zu der Ansicht, daß die in der 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts verfaßte Klostergründungsgeschichte echt sei. Wesentliche Ergänzungen zu Bergs Ausführungen bietet Huyskens im Historischen Jahrbuch der Görresgesellschaft Band 35 S. 382 ff.

Ettal.

N. Bühler.

Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgange des Mittelalters.

1. Band. Die allgemeinen Zustände des deutschen Volkes seit dem Ausgange des Mittelalters. Von Johannes Janssen. 19. und 20. Auflage, besorgt durch Ludwig v. Pastor. Mit einem Bildnis des Verfassers. Herder-Verlag, Freiburg i. Br. 1913. LX und 838 Seiten, 11,40 M.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, hier ein eingehendes Referat